

# DGUV Lernen und Gesundheit

## Arbeitsunfall

Didaktisch-methodischer Kommentar

### Wer rechnet schon mit so was?

Im Jahr 2010 wurden zirka 950.000 Arbeitsunfälle und 224.000 Wegeunfälle registriert. Diese Zahlen zeigen, dass trotz aller Bemühungen um sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze sowie Arbeitswege kleine Ungeschicklichkeiten und größere Unglücke jeden Berufstätigen jäh aus dem Arbeitsalltag reißen können (Quelle für die Unfallzahlen: Publikation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, DGUV-Statistiken für die Praxis 2010).

Dabei sind laut Unfallstatistik besonders die jüngeren Arbeitnehmer zwischen 20 und 29 Jahren gefährdet. Umso wichtiger ist es, gerade bei Berufseinsteigern und jungen Arbeitnehmern einerseits ein allgemeines Risikobewusstsein zu verankern, ihnen andererseits aber auch aufzuzeigen, was im „Falle eines Falles“ – also nach einem Arbeits- beziehungsweise Wegeunfall – zu tun ist.

Entsprechend werden in diesen Unterrichtsmaterialien folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Arbeits- und Wegeunfälle – Definition und Abgrenzung
- Wer kommt für die Kosten auf?
- Was ist unmittelbar nach einem Arbeitsunfall zu tun?
- Wie kann der ärztliche Behandlungsablauf aussehen?
- Welche Leistungen erbringt die gesetzliche Unfallversicherung?

Arbeits- und Wegeunfälle sind ein Thema, das für jeden Berufstätigen und jede Branche relevant ist. Unfallfolgen können unter Umständen nicht nur dem Traumberuf ein Ende setzen, sondern das ganze Leben verändern. Schaffen Sie daher zunächst ein Bewusstsein dafür, was Unfälle für die eigene Lebensplanung bedeuten können.

#### Einstieg

Verteilen Sie den Kärtchensatz von Arbeitsblatt 1 „Man hat nicht immer Glück“ mit den Fallbeispielen und den „Glück gehabt“-Kärtchen. Legen Sie jeweils ein Kärtchen verdeckt vor jeden Schüler beziehungsweise jede Schülerin auf den Tisch. Bitten Sie sie, die Kärtchen umzudrehen. Auf den meisten ist lediglich „Glück gehabt“ zu lesen, auf vier Kärtchen jedoch ist ein Unfallszenario beschrieben, welches die Betroffenen vorlesen sollen. Nach dem ersten Beispiel warten Sie kurz ab, ob jemand aus dem Plenum reagiert. Ist dies nicht der Fall, geben Sie folgenden Impuls: „Welche Fragen ergeben sich aus diesem konkreten Unfallbeispiel?“ (Mögliche Fragen: Was passiert mit dem Opfer? Wer kümmert sich? Um welche Art von Unfall handelt es sich? Wer kommt für die Kosten auf? Was pas-



Arbeitsblatt 1  
Sozialform:  
Plenum

siert, wenn das Opfer wegen des Unfalls länger arbeitsunfähig ist? Verliert er/sie vielleicht deshalb seinen/ihren Ausbildungsplatz? Was ist, wenn er/sie vielleicht nie mehr in seinem Beruf arbeiten kann?).

Sammeln Sie die Fragen an der Tafel, am Whiteboard oder am Flipchart. Verfahren Sie so auch mit den anderen Unfallbeispielen. Sollten die von Ihnen angestrebten zentralen Fragen: „Um welche Arten von Unfällen handelt es bei diesen Beispielen eigentlich?“ und „Wer kommt für die Kosten auf?“ nicht gestellt worden sein, stellen Sie diese selbst.

**Weitergehende Fragestellungen:** Wenn Sie dem Thema „Arbeitsunfall“ mehr Raum geben wollen, können Sie den Einstieg emotionaler gestalten. Geben Sie dazu nach den vorgetragenen Unfallbeispielen folgende Denkanstöße und lassen Sie eine längere Diskussion zu:

- Wie beurteilen Sie das eigene Unfallrisiko an Ihrem Arbeitsplatz beziehungsweise auf dem Weg dorthin?
- Welche äußeren Umstände haben mit zu dem geschilderten Unfall beigetragen?
- Was würde solch ein Unfall für Ihre weitere berufliche Planung bedeuten?
- Was würde der Unfall für Ihr privates Leben bedeuten? Für Ihre Familie, Beziehungen und Freundschaften? Für Ihre Hobbies und privaten Pläne?

Ziel dieser thematischen Erweiterung ist, dass die Schülerinnen und Schüler an sehr greifbaren Beispielen erkennen, welchen Einschnitt ein Arbeitsunfall bedeuten kann.

### Verlauf

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein. Jede Gruppe soll nur eine der folgenden Fragen im Internet recherchieren:

1. Was versteht man unter einem Arbeits- beziehungsweise Wegeunfall?
2. Bei welcher Versicherung ist jeder Arbeitnehmer und Schüler gegen solche Unfälle versichert und wer bezahlt die Beiträge für diese Versicherung?
3. Was ist nach einem Arbeitsunfall zu tun, damit dieser als solcher anerkannt wird?
4. Unter welchen Umständen kann der Versicherungsschutz erlöschen?

Wenn Ihre Klasse so groß ist, dass mehrere Arbeitsgruppen die gleiche Antwort recherchiert haben, können sich die einzelnen Kleingruppen nach Arbeitsende in der Großgruppe treffen, ihre Ergebnisse abgleichen und einen Gruppensprecher wählen. Dieser präsentiert dann das Ergebnis dem Plenum. Notieren Sie die Antworten an der Tafel, dem Flipchart oder am Whiteboard. Ergänzen Sie die Ergebnisse bei Bedarf anhand der Hintergrundinformationen und mit Hilfe des Foliensatzes „Es passiert schneller, als man denkt“. Zur Ergebnissicherung sollen die Schülerinnen und Schüler das Tafelbild abschreiben. Alternativ können Sie den Foliensatz kopieren und verteilen.

### Ende

Teilen Sie am Ende der Unterrichtseinheit Arbeitsblatt 2 „Wissen Sie Bescheid?“ und Arbeitsblatt 3 „Wie funktioniert´s bei uns?“ mit dem Fragebogen für den eigenen Betrieb aus. Mit letzterem geben Sie den Jugendlichen eine Aufgabe mit auf den Weg – nämlich anhand einiger Fragen zu erfahren, wie das Thema „Arbeitsunfall“ im eigenen Ausbildungsbetrieb gehandhabt wird, wer die qualifizierten Ersthelfer und die D-Ärzte in der Umgebung



Sozialform: PA  
Methode: kurze  
Internetrecherche



Foliensatz



Arbeitsblatt 2  
Methode: Multiple  
Choice



Arbeitsblatt 3  
Methode:  
Interview

sind und dergleichen. Ermutigen Sie die jungen Leute, dabei aktiv das Gespräch mit den Vorgesetzten, Kollegen und Fachleuten zu suchen. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit, den Fragebogen auszufüllen und machen Sie ihnen klar, dass der Fragebogen nicht in erster Linie für die Schule ausgefüllt werden muss, sondern dass sie mit seiner Hilfe möglicherweise lebensrettende Informationen in Erfahrung bringen beziehungsweise auffrischen.

Vereinbaren Sie, in einer der nächsten Stunden die Ergebnisse des Fragebogens und auch die von Arbeitsblatt 2 – das unter anderem der Ergebnissicherung dient und als Hausaufgabe bearbeitet werden soll – zu besprechen.

### Lösungen für das Arbeitsblatt 2:

1a, 2b, 3c, 4b, 5c, 6c, 7a, 8c, 9b; 10a: kein Arbeitsunfall, weil private Tätigkeit am Arbeitsplatz, 10b: ja Arbeitsunfall, weil Unfälle beim Betriebssport mitversichert sind.

## Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Arbeitsunfall, Februar 2012

**Herausgeber:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

**Redaktion:** Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

**Text:** Benno Kirschenhofer, Holzkirchen

**Fachliche Beratung:** Andreas Baader, Leiter Internetkommunikation der DGUV und Chefredakteur von DGUV Lernen und Gesundheit.

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, [www.universum.de](http://www.universum.de)



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Folien/  
Schaubilder



Video



Didaktisch-  
methodischer  
Hinweis



Tafelbild/  
Whiteboard



Lehrmaterialien